

stereoplay

+ 40 Seiten Extra



Superbe Verbindung
800-Euro-Röhrenamp
plus Squeezebox



Aktiv, drahtlos, top
Dynaudio Kompakt-
Monitor Xeo 3

Großer Messe-Guide
HIGH END 2012: Die
wichtigsten Neuheiten

Erlebnis-Alternative zu 08/15-Boxen

Mehr Tiefgang, mehr Pegel?

Die neuen Basshörner von
German Physiks, Expolinear
und Blumenhofer

Test: Vor/Endstufen-Traum von Audia
100 Kilo reines High End

Test: Soundbar Canton DM 90.2
Flache Box, großes Kino

Test: Vorstufe McIntosh MX 121
Die ultimative AV-Maschine



stereoplay music

Norah Jones' abgründige CD

und 65 weitere Rezensionen
aus Pop, Oldies, Jazz, Klassik



Klangstark auch mit Bluetooth

Burmester-D/A-Wandler
für 2500 Euro



Nummer eins in der Königsklasse

Die Boxenkabel aus
Kimbers 6000er-Linie

www.stereoplay.de

Italien € 6,30 - Schweiz 6,90 - Belgien € 6,50
USA € 7,45 - Spanien € 7,45 - England € 6,10
Schweden € 7,45 - Österreich € 6,00
Schweden 6,77 - Schweden € 7,45
Norwegen 6,70





Ralf Koenen ist der Mastermind von Progressive Audio. Sein Steckpferd sind geringstmögliche Phasenfehler.

Auf das Wesentliche kommt es an

Der Frequenzverlauf der Elise II ist zumindest im Hochton alles andere als linear. Bis zu 7 Dezibel ist die Senke tief, bevor der Hochtöner bei etwa 18 kHz wieder auf Normalpegel kommt. Dies liegt daran, dass Ralf Koenen zu Gunsten eines besseren Impulsverhaltens auf eine akustische „Linse“ vor der Hochtönermembran verzichtet. Klanglich fällt diese Senke aber deutlich weniger ins Gewicht, als man vielleicht befürchten könnte – siehe Hörtest –, zumal sich die im Raum abgestrahlte Energie durch die schräg nach oben strahlenden Systeme bei Betrachtung unterschiedlicher Abstrahlwinkel

wieder einigermaßen nivelliert. Im Gegenzug setzt die Elise II vor allem bei der Impuls-wiedergabe (siehe nebenstehende Dia-gramme) und dem nicht ganz unbe-deutenden Impedanzverlauf Maßstäbe. Gerade Letzteres gewinnt stark an Bedeu-tung mit dem Wissen, wie sehr Verstärker ihr Verzerrungsverhalten bei unterschied-lichen Impedanzen verändern. Dazu hat *stereoplay* (siehe Verstärker-Test Seite 20 und Heft 4/12, Seite 44) eine neue Mess-methode entwickelt, die endlich aufzeigt, wie sich Verstärker und Lautsprecher im Zusammenspiel verhalten.

Der perfekte Impuls

Progressive Audio belebt eine alte Diskussion neu: Sind Messwerte wichtig? Wenn ja, welche? Die Elise II beherrscht Impulse in fantastischer Weise – und schafft so atemberaubende Klangbilder.

Ralf Koenen ist ein Mann mit durchaus eigenen Vorstellungen. Wo andere linealglatte Frequenzgänge anpeilen, setzt der Essener auf geringste Phasen-, also Zeitversatz-Fehler. Und so entspannt sich beim Redaktionsbesuch, den der Essener anlässlich seiner Elise-II-Präsentation abstattete, eine lebhaft diskutierte Diskussion. „Bei Verzerrungen im Phasenbereich wird das Klangbild schnell nervig“, so die These des Progressive-Audio-Chefs. „Bei der Elise II konnte ich die Phasenfehler unter drei Grad halten.“

Das wäre ein wirklich respektabler Wert. Die *stereoplay*-TESTfactory konnte die Angabe zwar nicht überprüfen, aber bei seinen überragenden Verstärkern A1 und A2 – beides Referenzen der Rang & Namenliste – hatte Koenen ähnlich

gute Werte vorzuweisen. Man darf es dem Essener also ruhig abnehmen.

Die Genauigkeit im Zeitverhalten erreicht Koenen unter anderem mit der speziellen Anordnung der Treiber. Unter dem Tiefmitteltöner liegt ein Ring, der den Konus etwa einen Zentimeter nach vorn versetzt. Mit seiner Hilfe und der Schallwandneigung liegen nun die Schwingspulen (und damit die Schallentstehungs-Zentren) von Hoch- und Tiefmitteltöner ziemlich genau übereinander, sodass die Signale beider Treiber zeitgleich am Ohr ankommen sollten. „Man kann so etwas auch elektrisch mit Phasenschiebern auf der Weiche machen“, sagt Koenen, „aber dann muss man wie festgenagelt im Stereodreieck sitzen. Das will ich doch nicht.“

Problemlose Last

Genauso wichtig wie eine homogene Abstrahlung – und bestens in die neue Verstärker/Lautsprecherbetrachtung von *stereoplay* passend – ist die wie mit dem Lineal gezogene Impedanz der Elise II von knapp über 7 Ohm. „Der Verstärker sollte immer eine kontinuierliche Last sehen“, sagt Koenen dazu. „Meinen Amps ist das egal – das sind reine Strompumpen. Aber ich wollte mit der Elise II einen Lautsprecher schaffen, der an jedem Verstärker – auch an kleinen Röhren – optimal klingt.“

Also wird jedes Chassis einzeln linearisiert. Aber leidet unter diesen Impedanz-Korrekturen nicht auch immer die Dynamik? „Genau“, strahlt Koenen, „aber nur, wenn man mit der Korrektur unter die

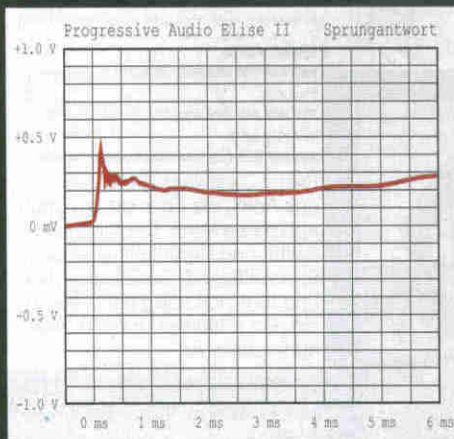
eigentliche Impedanz des Chassis rutscht.“ Bleibt man drüber, so seine These, bleibt auch die Dynamikfähigkeit unberührt.

Phänomen Hochtonsenke

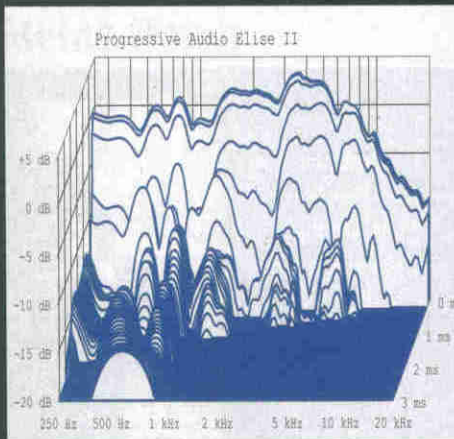
Die Messungen zeigen im Hochton eine eigenwillige Senke zwischen 9 und 18 Kilohertz. Ähnliches ist uns auch schon bei anderen Lautsprechern mit Diamant-Kalotte (etwa den Modellen der B&W-Diamond-Linie oder den großen Isophon-Schallwandlern) aufgefallen. Betrachtet man nur den Frequenzgang, scheint hier zu wenig Energie im Hochton zu sein. Da hilft auch eine Ausrichtung auf den Hörplatz nichts.

Unglaubliche Plastizität

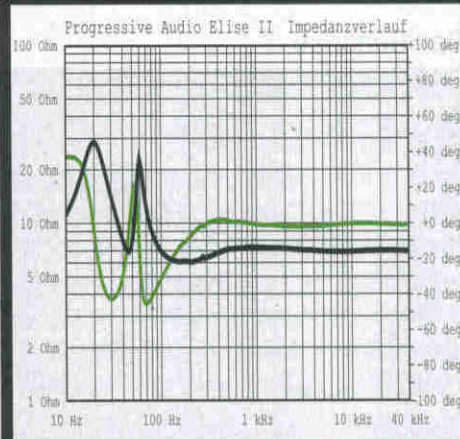
Dennoch fehlte klanglich rein gar nichts. Im Hörtest entfaltete die Elise II ein unge-



Fast perfekt: Die Sprung-Antwort der Elise II ist eine der besten, die *stereoplay* je bei einer Zweige-Box gemessen hat.



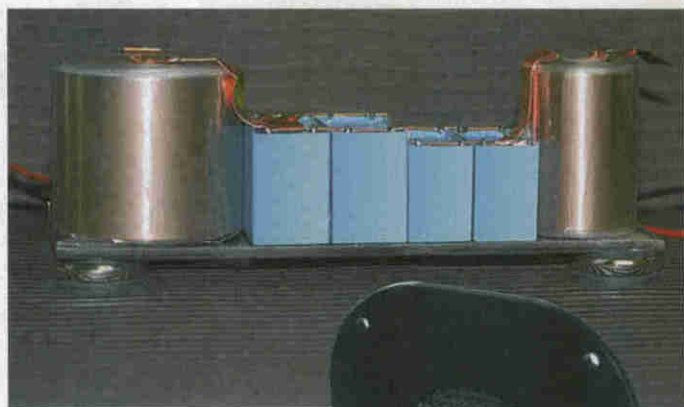
Auch das „Wasserfall“-Diagramm belegt mit sehr schnellem Abklingen ihr hervorragendes Verhalten im Zeitbereich.



So mögen es auch kleine Verstärker: Die Impedanz verläuft – mit Ausnahme der beiden Bassreflexhöcker – absolut linear bei 7 Ohm.

wöhnlich reichhaltiges Bouquet feinsten Nuancen. Monty Alexanders „Hurricane Come And Gone“, ein Füllhorn an Mikrodetails, zauberte die Elise II völlig locker, leicht und unangestrengt in den Hörraum. Bei der üblichen Fehlersuche – läuft der Bass hinterher? Fallen Teilbereiche aus dem Rahmen? Wurde da womöglich dieses eine kleine Element übersehen? – fanden wir rein gar nichts. Nur selten zuvor transportierte ein Lautsprecher im *stereoplay*-Hörraum selbst die so kritische Aufnahme des Weihnachtsoratoriums mit Fritz Wunderlich (DG) so ausgewogen neutral, mit so viel Intensität, Ausdruck und Kraft – so richtig.

Und vor allem so plastisch: Gute Elektronik vorausgesetzt, entführt die Elise II auf eine Art und Weise in die Aufnahmen, die atemberaubend ist. Die Bläser hinten links, die Sängerin leicht rechts versetzt vorn in der Mitte, das Glockenspiel dazwischen, aber etwa einen Meter höher angesiedelt: Die Elise II ist hier genauer als die meisten Lautsprecher. Sie zieht das Klangbild auf und schafft einen glaubhaften Platz auch zwischen den Instrumenten. Das einzige Limit, das diese Box kennt, ist ihr nicht vorzuwerfen:



Die Besonderheiten

Die Frequenzweiche (oben) ist frei verdrahtet und exakt auf die zwei Chassis abgestimmt. Der Thiel-Hochtöner hat eine 30 Millimeter große, extrem steife Keramik-Inverskalotte. Die stabilen Anschlüsse (rechts) sind rhodiert und das Beste, was der japanische Zulieferer Furutech (ebenfalls bei PADIS) im Angebot hat.

Sie ist halt nur ein zierlicher Standlautsprecher mit 7-Zoll-Tieftöner; Pegelorgien folglich sollten mit ihr selten gefeiert werden.

Nachtrag

Der überragende Klangeindruck stützt Koenens These vom per-

fekten Impuls. Und weil ja auch die Impedanz so linear verläuft, ließen wir die Elise II natürlich noch an einem kleinen Röhren-Amp (Ayon Spirit III) laufen. Gut, lauter wurde es nicht. Aber fast noch luftiger, klangfarbenprächtiger, verführerischer.

Holger Biermann ■

Das Gehäuse

Die bessere Alternative zu Holz?

Die Elise II besteht aus 20 Millimeter starken Acryl-Platten. Acryl hat – so Ralf Koenen – den Vorteil einer recht hohen inneren Dämpfung und relativ hoch liegender Plattenresonanzen. Höher jedenfalls als bei normalen Spanplatten und hoch genug, um eine Beeinflussung des Bassbereichs fast auszuschließen. Dafür werden die Acryl-Platten extrem fest verklebt und

intern zweifach verstrebt. Die Gehäuse bestückt Progressive Audio selbst. Hier entsteht in Handarbeit auch die Frequenzweiche, die aus akustischen Gründen frei verdrahtet aufgebaut und so exakt an die Hoch- und Tiefmitteltöner im Gehäuse angepasst wird; die Toleranzen zwischen linker und rechter Box können damit auf ein Minimum reduziert werden.



Progressive Audio Elise II 9400 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: PADIS, Essen
Telefon: 0 20 54 / 93 85 79 3
www.www.pa-dis.de

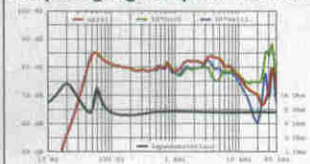
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 20 x H: 108 x T: 37 cm
Gewicht: 35 kg

Aufstellungstipp: frei, ab 70 cm zur Rückwand. Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 30 m²

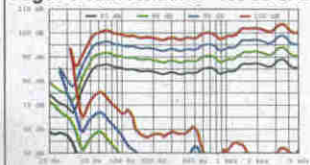
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Abfall im Hochton ab 8 kHz (siehe S. 54), sonst recht ausgewogen; linearer Impedanzverlauf ab 100 Hz

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



Gutmütiges Klirrvverhalten, besonders ab 500 Hz; kaum Kompression

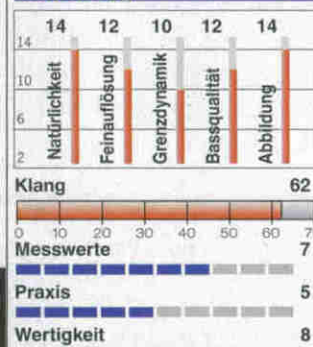
stereoplay Bedarfsprofil



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel Verstärker ab 80 Watt (4 Ω)

Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 39/36 Hz
Maximalpegel 39-80 / >80 Hz 105/107 dB

Bewertung



Kleine Zweibege-Standbox aus Acryl, die aber extrem groß aufspielen kann. Dreidimensionalität und Natürlichkeit sind überwältigend. Der Bass ist tief und fügt sich völlig harmonisch ein. Ein Erlebnis der besonders audiophilen Art.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse **62 Punkte**

Gesamturteil
sehr gut **82 Punkte**

Preis/Leistung sehr gut